

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	13
1. Reflexives Praktischwerden	13
2. Die gewählte Rekonstruktion	17
3. Christlicher Glaube und moralische Praxis	18
4. Moraltheologische Modellierungen des Theorie-Praxis-Verhältnisses	21
I. Teil Modi des Theorie-Praxis-Verhältnisses in der Geschichte der praktischen Philosophie	29
1. Autonomie der Praxis und Glücks-Vorrang der Theorie im Differenzmodell des Aristoteles	29
<i>Passage 1</i> Abkehr vom aristotelischen Modell – vom natürlichen Wissensdrang zur lasterhaften Neugier	42
2. Die Abwertung der spekulativen Philosophie aus praktischem Interesse durch Francis Bacon	45
<i>Passage 2</i> Auf dem Weg zur Autonomie der Ethik	55
3. Die Grenzen der reinen praktischen Vernunft in der Ethik Kants	58
4. Hegels Verständnis von Sittlichkeit als Dasein der Freiheit	73
5. Anspruch realer Theorie und Praxis im Humanismus Feuerbachs	89
<i>Passage 3</i> Pathos des Übergangs – Die Junghegelianer	101
6. Von der Kritik zur Revolution: Karl Marx	111
Zwischenresümee und Überleitung	124

II. Teil	Theorie welcher Praxis – Praxis welcher Theorie? Reflexion des Theorie-Praxis-Verhältnisses in ethischen Paradigmen der Gegenwart	131
	<i>Passage 4</i> Die Rehabilitierung der praktischen Philosophie	132
7.	Beteiligung an öffentlichen Aufklärungsprozessen – Die Praxis der Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas	138
	7.1 Habermas und die Tradition kritischer Theorie	138
	7.2 Der vernünftige Wille zur dezidierten Vernunft	142
	7.3 Beteiligte in Aufklärungsprozessen	144
	7.4 Erläuterungen zur Diskursethik und ihrer Anwendbarkeit	146
	7.5 Die Rolle des Intellektuellen in der Öffentlichkeit	153
8.	Bedingungen und Anwendungen der Diskursethik	159
	8.1 Verantwortung für die Herstellung der Anwendungsbedingungen der Diskursethik – Karl-Otto Apels Teil B der Diskursethik	159
	8.2 Die moralische Verbesserung von Praxisbereichen durch den Einsatz diskursiver Macht – Matthias Kettners Diskursmodell angewandter Ethik	169
	8.3 Angewandte Diskursethik – ein kurzes Resümee	181
9.	Ein neues Paradigma der Ethik – Die Ökonomik Karl Homanns	185
	9.1 Methodologisches Prinzip: Probleme generieren Theorien	185
	9.2 Der Ausgangspunkt: Interaktionen statt Kommunikation und das heuristische Basis-Schema der Dilemmastrukturen – und erste Konsequenzen für die Ethik	188
	9.3 Integration des ethischen Konversions- und Inversionsparadigmas	197
	9.4 Das Verständnis des Theorie-Praxis-Verhältnisses in der Ökonomik	203
	9.5 Resümee und Kritik: eine andere Geschichte, andere Probleme	206

10. Pragmatistische Perspektiven	215
10.1 Ulrich Oevermanns Theorie der autonomen Lebenspraxis	215
10.2 Zur konkreten Wirksamkeit von Wissenschaft	220
10.3 Konturen einer universalistisch-pragmatistischen Ethik in der Theorie des kreativen Handelns von Hans Joas	226
10.3.1 Die Sozialwissenschaften als Moment praktischer Philosophie	228
10.3.2 Theorie des kreativen Handelns	230
10.3.3 Kreative gesellschaftliche Selbststeuerung	236
10.3.4 Integration pragmatistischer und universalistischer Ethik	239
10.4 Ethik und Pragmatik des Theorie-Praxis-Verhältnisses	246
III. Teil Das doppelte Profil theologischer Ethik zwischen Theorie und Praxis	253
11. Das ethische Profil theologischer Ethik: Kriteriologie der Praxis	256
11.1 Zugang: Glaube in praktischer Bewährung	256
11.2 Warum Theologie ethisch wird ohne Ethik zu werden	261
11.3 Ein Vorschlag: Konkrete Freiheit als Kriterium	265
11.3.1 Philosophische Auflese	265
11.3.2 Theologische Reflexionen und Perspektiven	275
12. Das religiöse Profil theologischer Ethik: Attraktivität der Praxis	281
12.1 Religion und Handeln – eine pragmatistische Alternative	282
12.2 In welcher Welt gehandelt werden kann – Religion und Handeln nach William James	284
12.3 Unbestimmte Religiosität oder bestimmte Religion?	289
12.4 Die befreiende Neuheit des Glaubens	296
12.5 Die Praxis des Glaubens an den Wert der Freiheit	302
Resümee	309
Literaturverzeichnis	319